Psalm 104

SWV 202

Cornelius Becker
1561 - 1604

1628 Version

Heinrich Schütz
1585 - 1672

Cantus

HErr dich lob die Seele

1. Herr, dich lob die See - le mein, schön ge-schmückt trittst du her - ein,

läßt uns sehn die gro - ße Macht dei - ner Herr-lich-keit und Pracht, licht und glän-zend ist dein Kleid,

wie ein Tep - pich groß und weit ist der Him - mel aus - - ge - breit.

Altus

HErr dich lob die Seele

1. Herr, dich lob die See - le mein, schön ge-schmückt trittst du her - ein,

läßt uns sehn die gro - ße Macht dei - ner Herr-lich-keit und Pracht, licht und glän-zend ist dein Kleid,

wie ein Tep - pich groß und weit ist der Him - mel aus - - - ge- breit.

Tenor

HErr dich lob die Seele

1. Herr, dich lob die See - le mein, schön ge-schmückt trittst du her - ein,

läßt uns sehn die gro - ße Macht dei - ner Herr-lich-keit und Pracht, licht und glän-zend ist dein Kleid,

wie ein Tep - pich groß und weit ist der Him - mel aus - - ge - breit.

Bassus

HErr dich lob die Seele

1. Herr, dich lob die See - le mein, schön ge-schmückt trittst du her - ein,

läßt uns sehn die gro - ße Macht dei - ner Herr-lich-keit und Pracht, licht und glän-zend ist dein Kleid,

wie ein Tep - pich groß und weit ist der Him - mel aus - - ge - breit.

2. Oben umb die Feſten her
Iſt`s gewelbt mit Waſſer ſchwer/
Auff dem ſchönen Wagen dein
In den Wolcken fehrſt herein/
Wenn der Wind durchs Land herbleſt/
Auff ſeinn Fittigen du gehſt
Und mit Macht dich hören lest.

3. Dein Geſchöpff/ die Engelein/
Sind gemacht zu Winden rein/
Stets in deinem Dienſt zu ſtahn/
Leuchten wie des Fewersflamm/
Durch dein Macht gegründet haſt
Des Erdboden ſchwere Laſt/
Daß er bleib ohn Unterlaß.

4. Mit der Tieffen haſtu HERR/
Ringſt bekleidt die Erd umbher/
Uber alle Berge zwar
Gehn die Wolcken offenbar/
Doch wenn du mit Ungeſtüm
Hören leßt des Dommers Stimm/
Fahren ſie plötzlich dahin.

Bayerische Staatsbibliothek München, Musikabteilung, Signatur VD17 23:245099Y
Copyright © 2019 by the Choral Public Domain Library (http://www.cpdl.org).
Edition may be freely distributed, duplicated, performed, or recorded
Revision 1.0, 2019-10-01 by Gerd Eichler

5. Hoch die Berge gehn herfür/
In dem Thal ſind ſchöne Flür/
Breiten ſich hinein ins Land/
Jeder Orth hält ſeinen Stand/
Wie dus recht und gut geſchetzt/
Jedem ſeine Gräntz geſetzt/
Alſo bleibets unverletzt.

6. In Gründen und in tieffen Thal
Quellen Brunnen überall/
Wenn denn umb die Berg herümb
Manch Flüßlein zuſammen kümpt/
Werden daraus Waſſerſtröm/
Die mit Macht gen Thal eingehn
Und ſich durch die Lande drehn.

7. Hiervon trincken alle Thier/
Die im Feld man treibet für/
Auch das Wild auff grüner Heyd
Leſcht den Durſt zu ſeiner Zeit/
Und die Vöglein mannichfalt/
Auff den Zweign im grünen Wald/
Singen/ daß die Luft erſchallt.

8. Gnädiglich feuchteſtu HERR
Berg und Thal von oben her/
Durch den Segen deiner Hand
Fruchtbar ſteht das gantze Land/
Laub und Graß wechſt für das Vieh/
Was geſeet wird ſpat und früh
Zu des Menſchen Nutz ohn Müh.

9. Aus der Erden giebſtu Brod/
Was man darff zur Leibesnoth/
Schaffſt den Wein zu ſeiner Zeit/
Der des Menſchen Hertz erfrewt/
Oel ſein Schön bewahret ebn/
Brod dem Hertzen Krafft mus gebn/
Weil wir ſind in dieſem Lebn.

10. Auff den Bergen Libanon
Stehn die Cedern wunder ſchön/
Edle Bäwme groß und breit/
Alſo lieblich zubereit/
Voll des edlen Safftes gut/
Deine Hand ſie pflantzen thut
Und helt ſie in ſteter Hut.

11. Reigr und andre Vögelein
Niſten auff die Tannenbäwm/
Zu den Felſen hoch hinan
Gemſen ihre Zuflucht han/
Die Canninchen ſeuberlich
Pflegen zu verbergen ſich
In die Steinklüfft ſicherlich.

12. Durch dein Hand iſt zugericht
An dem Himml des Mondesliecht/
Daß es gebe offenbar
Unterſcheid der Zeit und Jahr/
Auch die Sonn am Firmament
Richtig ihren Lauff vollend/
Draus man deine Macht erkend.

13. Finſternüß haſtu gemacht
Und damit bedeckt die Nacht/
Da sich regen wilde Thier
Und die Löwen gehn herfür/
Brüllen nach dem Raube sehr/
Suchen Speise hin und her/
Die Gott ihnen auch beschert.

14. Wenn die Sonne will auffgehn/
Aus dem Felde ſich erhebn/
Und lauffen zu Loch die Thier/
Alsdenn Menſchen gehn herfür/
Thun ihr Arbeit mancherley
Im Feld frey und ohne Schew/
Biß der Abend kompt herbey.

15. HERR wie gros ſind deine Werck
Zubereit in Krafft und Sterck?
Sind geordnet allzumal
Sehr weißlich in groſſer Zahl/
Mit deinn Gütern allezeit
Iſt die Erden voll bereit
Und das Meer ſo groß und weit.

16. Darin wimmeln ingemein
Fiſch ohne Zahl groß und klein/
Auch gehn auff dem wilden Meer
Groſſe Schiff mit Macht daher/
Walfiſch/ die man drinnen findt/
Und durch dich geſchaffen ſind/
Treiben ihren Schertz geſchwind.

17. Alls/ was lebt/ wartet auff dich/
Daß du ihnen mildiglich
Speiſe gäbſt zu ſeiner Zeit/
Wenn du giebſt/ ſind ſie bereit/
Samlen ein mit fröhlichm Muth/
Werden ſatt von deinem Gut/
Wann ſich deine Hand auffthut.

18. Verbirgſtu dein Angeſicht/
Für Schrecken ſie bleiben nicht/
Staub ſie werden wiederümb/
Wenn du nimpſt ihrn Odem hin/
Leſſtu aus den Odem dein/
Muß alles geſchaffen ſeyn
Und die Erde ſich vernewn.

19. Ewig bleibt des HERREN Ehr/
Seine Werck ihm gfallen ſehr/
Wenn er ſchaut die Erden an
Im Zorn/ bebet ſie darvon/
Seine Krafft man mercklich ſpührt/
Wenn ſein Blitz die Berge rührt/
Davon Rauch und Dampff aufffehrt.

20. Dir/ HErr/ zu Lob/ Ehr und Danck/
Sing ich all mein Lebelang/
So lang ich hier bleiben mag/
Meinem Gott ſtets Lob ich ſag/
Ihm gefall die Rede mein/
Von Grund meines Hertzen rein
Wil ich mich des HErren frewn.

21. Ausgerottet werden muß/
Wer da ſündigt ohne Buß
In den Tag ſicher und frey/
Der Gottloſe nichts mehr ſey.
Sing mein liebe Seel mit Frewd/
Lob des HERREN Gütigkeit/
Preyſe ihn in Ewigkeit.